



Die idyllische Gemeinde Crécy-la-Chapelle, auch als „Venedig der Brie“ bekannt, erlebte am 11. Oktober 2024 eine ihrer schwersten Hochwasserkatastrophen. Nach heftigen Regenfällen, die zu beeindruckenden Überflutungen führten, wurde der Ortskern nahezu vollständig evakuiert. Über 100 Menschen mussten ihre Häuser verlassen, während die Straßen unter Wasser standen und der Alltag stillstand.

Ein Dorf im Ausnahmezustand

In den engen Gassen von Crécy-la-Chapelle herrscht jetzt eine gespenstische Stille. Normalerweise belebt durch den Trubel der Einheimischen und Touristen, liegt das Dorf nun verlassen da. Die Keller, Geschäfte und Wohnungen am Flussufer stehen unter Wasser – ein Bild der Verwüstung, das man so in diesem charmanten Dorf wohl nicht erwartet hätte.

Die Einsatzkräfte arbeiteten unermüdlich daran, die Menschen in Sicherheit zu bringen. Unter den Evakuierten befinden sich auch einige Geschäftsleute, die um ihre Existenz fürchten. „Es ist schwer zu sagen, wann und ob wir wieder öffnen können“, erklärt ein lokaler Bäcker, dessen Laden komplett überflutet wurde.

Klimawandel – ein wiederkehrender Albtraum?

Mélanie, eine langjährige Bewohnerin, bringt die allgemeine Stimmung im Dorf auf den Punkt: „Ich bin verzweifelt, weil ich weiß, dass es wieder passieren wird. Der Klimawandel trifft uns überall.“ Ihre Worte spiegeln eine wachsende Sorge wider, die viele Einwohner teilen. Denn es ist nicht das erste Mal, dass Crécy-la-Chapelle von solchen Naturereignissen betroffen ist – und es wird wohl nicht das letzte Mal sein.

Einwohner wie Mélanie denken sogar darüber nach, das Dorf dauerhaft zu verlassen. Die immer häufiger auftretenden Hochwasser haben nicht nur das Leben der Menschen gestört, sondern auch ihre Zukunftsplanung auf den Kopf gestellt. „Jedes Mal, wenn es regnet, habe ich Angst, dass wir wieder evakuieren müssen“, sagt sie.

115 Menschen evakuiert – ein Dorf kämpft

Am 11. Oktober 2024 waren 115 Menschen, darunter viele Familien und Geschäftsleute, von den Überschwemmungen betroffen und mussten evakuiert werden. Die Stromversorgung wurde unterbrochen, da das Wasser die Elektrizität gefährlich machte. Ein Vater und sein Sohn improvisierten und nutzten ein Kanu, um zwischen den Häusern hin und her zu pendeln.



- und den Nachbarn zu helfen, ihre Handys aufzuladen.

Die Feuerwehr war den ganzen Tag über im Einsatz, um die Einwohner in Sicherheit zu bringen und die Wassermassen einzudämmen, soweit es möglich war. Aber die Zerstörung war bereits angerichtet. Viele fragen sich nun, wie lange es dauern wird, bis das Dorf wieder zur Normalität zurückkehren kann – und ob das überhaupt noch möglich ist.

Die zerstörerische Kraft des Wassers

In Orten wie Crécy-la-Chapelle, die von Flüssen durchzogen werden, ist die ständige Bedrohung durch Überschwemmungen ein alter Bekannter. Doch in den letzten Jahren hat sich die Intensität dieser Hochwasserereignisse spürbar verschärft – eine Entwicklung, die Experten auf den Klimawandel zurückführen. Heftige Regenfälle werden häufiger, die Flüsse treten schneller über die Ufer, und die Gemeinden sind oft nicht ausreichend darauf vorbereitet.

Viele Häuser und Geschäfte in Crécy-la-Chapelle haben keine Versicherung gegen Überschwemmungen, da die Prämien für solche Risikogebiete extrem hoch sind. Das macht die Lage für die Betroffenen noch verzweifelter. „Wir sind jedes Mal auf uns allein gestellt“, klagt eine Anwohnerin. „Es gibt keinen langfristigen Plan.“

Zukunftsperspektiven – was nun?

Das aktuelle Hochwasser könnte für manche der letzte Tropfen gewesen sein, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Während einige Dorfbewohner erwägen, in sicherere Gegenden zu ziehen, hoffen andere auf staatliche Unterstützung und langfristige Schutzmaßnahmen. Doch solche Maßnahmen sind teuer und oft schwer umzusetzen, insbesondere in kleinen Gemeinden wie Crécy-la-Chapelle.

Gleichzeitig wird der Ruf nach stärkeren Maßnahmen gegen den Klimawandel lauter. Viele Menschen im Dorf sind der Meinung, dass die Regierung mehr tun muss, um die Auswirkungen des Klimawandels zu bekämpfen und die Gemeinden vor den unvermeidlichen Folgen zu schützen.

Ein ungewisser Weg in die Zukunft

Crécy-la-Chapelle steht sinnbildlich für viele kleine Gemeinden, die zunehmend mit den



Cr cy-la-Chapelle: Schwere Überschwemmungen zwingen das Dorf zur Evakuierung

Folgen des Klimawandels kämpfen. Während die Rettungsdienste unermüdlich arbeiten, um das Schlimmste zu verhindern, bleibt die Frage offen, wie lange die Dorfbewohner diesen Zyklus von Evakuierungen und Wiederaufbau noch ertragen können. Wie viele Menschen werden sich letztlich entscheiden, das Dorf zu verlassen, um anderswo ein sichereres Leben zu suchen?

Eines steht jedoch fest: Cr cy-la-Chapelle wird sich verändern müssen – entweder durch neue Schutzmaßnahmen oder durch den schmerzhaften Verlust seiner Bewohner. Die kommenden Monate und Jahre werden zeigen, welche Richtung das Dorf einschlagen wird.